

Elf Fragen an Uwe Häkanshon

Wofür sind Sie Ihren Eltern dankbar?

Sie haben mir Liebe gegeben und mich zu guten Werten erzogen.

Wie wichtig sind Ihnen Gebet und Glaube?

Es ist mir wichtig, dass christliche Werte sichtbar gelebt werden.

Sie interessieren sich für Aktienhandel. Wie passen Börse, Kapital und eine mildtätige Stiftung zusammen?

Trotz Aktien habe ich mich immer für meine Mitmenschen interessiert. Aktien oder Geld sind per se auch nicht schlecht. Viel Geld kann man gegen Immaterielles tauschen, das dann auch Bestand hat.

Wenn Sie an Ihre Kirche denken – worauf sind Sie besonders stolz?

Auf ihre gesellschaftliche Aufgabe als Brückenbauerin und Solidaritätsstifterin. Ohne Kirche wäre unsere Gesellschaft ärmer.

Sie sind evangelisch. Warum gründen Sie Ihre Stiftung bei einer katholischen Dachstiftung?

Mich überzeugt das Konzept von Lebenswerk Zukunft. Ich fühle mich hier gut aufgehoben. Die Konfession spielt dabei nur eine untergeordnete Rolle. Ich kann jedem nur empfehlen, eine Stiftung bei Lebenswerk Zukunft zu gründen.

Wäre ich Bundeskanzler, würde ich zuerst einmal ...

... versuchen, die Spaltung in Deutschland zu überwinden. Dazu ist es wichtig, immer beide Seiten zu sehen und anzuhören. Es ist nötig, miteinander zu reden.

Dürfen Fußballer Millionäre sein?

Ja klar.

Was denken Sie beim Wort „Tropfen auf den heißen Stein“?

Einerseits geht es um Zeichen, Impulse und Möglichkeiten. Wichtig ist der Impuls. Wichtig ist, dass man etwas anfängt. Auch wenn ich nur einem Menschen helfen kann, macht mich das glücklich.

Gibt es in Ihrem Leben ein Hamsterrad, in dem Sie laufen?

Nein, nicht mehr. Die Zeiten sind vorbei.

Was gibt Ihnen Kraft, immer weiterzumachen?

Mein Glaube und drei oder vier sehr verlässliche Freunde. Außerdem hilft mir immer das Glück des Augenblicks.

Welcher Ihrer Träume wird wohl nie in Erfüllung gehen?

Eine Frau zu finden und eine Familie zu gründen.